

## ERFOLGE SLOWENISCHER HÖHLENFORSCHER SEIT DEM II. WELTKRIEG

Das Gebiet des slowenischen Karstes war bis zum I. Weltkrieg ein Teil der österreichisch-ungarischen Monarchie. Als Mitte des vorigen Jahrhunderts das Interesse für die Unterwelt begann, wurde unser Karst der Mittelpunkt der Sp. läologen aus Wien und Triest. Die Folge davon war die Gründung des ersten Höhlenforschervereines in Wien 1879, in Triest 1883 und in Postojna 1889.

Die ersten Protokolle über die Höhlen im slowenischen Karst stammen aus dem Jahre 1910, als in Ljubljana der Verein für Höhlenforschung gegründet wurde. Als nach dem II. Weltkrieg der küstenländische Karst fast zur Gänze in das neue Jugoslawien eingegliedert wurde, begann die Zeit der intensiven Höhlenforschung in 30 Höhlenforschorganisationen, die sich im Verband der Höhlenforscher Sloweniens (Jamarska zveza Slovenije) vereinigten.

Die ersten Anfänge des slowenischen Höhlenkatasters reichen in das Jahr 1910 zurück. Bis zum I. Weltkrieg wurden schon über 100 Höhlen in den Kataster eingetragen. Nach dem II. Weltkrieg wurden in den Kataster alle in "Duemila Grotte" und der Höhlenrevue "Il Tourista" eingetragenen Höhlen übernommen, insoweit man sie identifizieren konnte. Dabei zählte im Jahre 1963 der Höhlenkataster 2525 Höhlen. Bis jetzt weist der slowenische Höhlenkataster 5350 Höhlenobjekte aus.

So waren in dieser Zeit erneut alle größeren Höhlenobjekte erforscht und auch neue entdeckt. Die Postojnska jama hat sich fast auf 18 km verlängert; in der Kacna jama (Grotta dei serpenti oder Schlangenhöhle) wurden neue Räume entdeckt. Früher war sie 1900 m lang, jetzt hat sie eine Länge von über 8 km. Das Höhlensystem von Predjama ist jetzt 8 km lang (früher 1900 m), Dimnice (Grotta del Fumo oder Rauchgrotte) hat jetzt 4340 m (früher 1900 m). Entdeckt und erforscht wurden

zwei lange Wasserhöhlen am Nordrand des Poljes von Planina. Auch die Krizna jama (Kreuzberghöhle) bei Loz ist über 8 km lang. In den Julischen Alpen oberhalb von Tolmin wurde die Poloska jama in einer Länge von 11 km erforscht. Diese Höhle ist mit 776 m zugleich die tiefste Höhle Jugoslawiens. Durch den Höhlentaucherverein Proteus wurden viele Siphons durchtaucht, so im Quellgebiet von Ljubljana, im Höhlensystem der Postojnska jama und in 30 anderen Höhlen.

In der letzten Zeit hat das Institut für Karstforschung schon 2500 Höhlen mit dem Computer erfaßt. Heute entfallen ein Drittel der in Jugoslawien erforschten Höhlen auf Slowenien.

Im vorigen Jahrhundert wollte man die Karstpoljen meliorieren, heute planieren wir in den Karstpoljen Wasserakkumulationen. Beim Studium des Karstbodens auf den Poljen wurde besonders in der Republik Bosnien und Herzegowina geophysische Methoden verwendet. So haben wir heute auf dem Gebiet der kontinuierten Karstzone 25 Akkumulationen.

Schon seit dem IV. speläologischen Kongress UIS in Ljubljana ging unsere Speläologie vom Sammeln der Höhlenobjekte zur methodologischen wissenschaftlichen Erforschung des Karstes über. So wurde die Entwicklung der Karstunterwelt zwischen Postojna, Planina und Cerknica festgestellt. Auch das Gebiet des Cerknisko jezero wurde speläologisch und hydrologisch erforscht und dabei die Gesetzmäßigkeiten der Füllung und Leerung des Sees festgestellt. Resultate dieser Arbeit wurden in "Acta Carsologica" publiziert. Von 1972 bis 1975 wurden mit 13 Markierungsmitteln unterirdische Verbindungen zwischen den Karstpoljen und dem Laibacher Moor bewiesen.

Besondere Studien versuchten das Alter der Höhle von Postojna und der Sinterbildungen festzustellen. Die Ausgabe der Festschrift anlässlich des 160jährigen Jubiläums der Schauhöhle von Postojna zeigt, daß sie die Wiege der Speläologie, der Biospeläologie und des dokumentierten Höhlentourismus ist. Im Druck ist auch eine Festschrift über die Schauhöhle Skocjanske jama anlässlich der 160jährigen Jahrfeier, die vor allem der Entwicklung der Schauhöhle, der touristischen Problematik

der Höhle und besonders dem Problem der Sanierung des Flusses Reka - Timavo gewidmet ist.

Ich möchte nochmals betonen, daß im zum Verhältnis zur Gesamtfläche des jugoslawischen Karstes (72.000 km<sup>2</sup>) kleinen Teil des Karstes der Sozialistischen Republik Slowenien (2000 km<sup>2</sup>) bis jetzt 5300 Höhlenobjekte registriert wurden. In der Republik Kroatien sind bis jetzt 5600 Höhlen bekannt, in Bosnien und Herzegowina zirka 2600, in Serbien zirka 1000, in Montenegro (Crna Gora) 600 und in Makedonien zirka 200. Insgesamt wurden bis jetzt in Jugoslawien 15000 Höhlen erforscht. Zirka 38 davon sind Schauhöhlen, aber keine in Montenegro und in Makedonien.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Höhlenforschung Kärnten](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Habe France

Artikel/Article: [Erfolge solowenischer Höhlenforscher seit dem II. Weltkrieg 33-35](#)